

Jahrespreis 2017

Je einen Jahrespreis erhalten:

Diana Damrau, die mit „Grand Opéra“ eine Lanze für den Opernkomponisten Giacomo Meyerbeer bricht (Erato)

Thomas Azier für sein perfektes Popalbum „Rouge“ (Virgin)

Daniil Trifonov, der Liszts „Études d'exécution transcendante“ mit über-
ragender gestalterischer Individualität spielt (Dt. Grammophon)

Jochen Till und Christoph Maria Herbst für das Kinderhörbuch „Luzifer Junior – Zu gut für die Hölle“ (Der Audio Verlag)

das **Schumann Quartett** für sein kluges Programm „Landscapes“, gespielt mit Verve und beglückend risikoreicher Virtuosität (Berlin Classics)

Sampha für sein Debütalbum „Process“ (XL/Beggars)

Andrew Manze mit der NDR Radiophilharmonie für Mendelssohns erste und dritte Sinfonie in traumwandlerisch sicherem Stilempfinden (Pentatone)

Holger Falk und Steffen Schleiermacher für den Start ihrer vierteiligen Edition mit Liedern von Hanns Eisler – vorbildlich interpretiert (MDG)



Daniel Erdmann und seine Mitstreiter im **Trio Velvet Revolution** für „A Short Moment Of Zero G“ (BMC)

Alina Ibramigova und **Cédric Tiberghien** für die extrem dichte und lebendige Einspielung aller Violinsonaten Mozarts (Hyperion)

das **Nishtiman Project** mit „Kobane, Kurdistan“ (Accords Croisés)

das **Label Cybele** für „Künstler im Gespräch“, gewidmet Bernd Alois Zimmermann zum 100. Geburtstag (Cybele)

Foto: PR



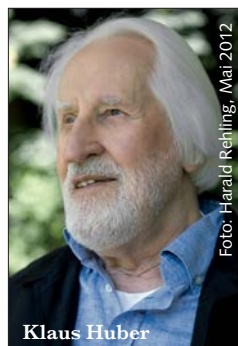
Avantgarde interkulturell. Zum Tod von Klaus Huber

Komponisten, die sich in progressiver Weise auf historische und außereuropäische Musik gleichermaßen beziehen, waren und sind in der Neuen Musik rar gesät. Der in Bern geborene Klaus Huber war einer der Ersten, der fern weltmusikalischer Moden Anregungen aus anderen Kulturkreisen auf substanzielle Weise produktiv machte. Hubers Leitidee der Transformation war auf die Überwindung eines eurozentrischen Denkens hin angelegt und bewegte sich dabei fruchtbringend im Spannungsfeld des Politischen. Auch ein kreatives Weiterdenken von ästhetischen Phänomenen der Vergangenheit war charakteristisch für Huber, so bildete die Musik der Renaissance, insbesondere die Musik Gesualdos, eine zentrale Inspirationsquelle.

Bei Klaus Huber, der eine humanistisch geprägte Bekenntnismusik auf allerhöchstem Niveau schrieb, fungierte das Religiöse und Spirituelle als künstlerischer Widerstand mit utopisch-sozialem Potenzial. Seine Musik setzte guten Gewissens auf eine kritische Reflexion von Wirklichkeit, weil sie an die bewusstseinsverändernde Kraft

musikalischer Erfahrung glaubte. Hubers Werke zeigen sich auf der strukturellen Ebene extrem durchorganisiert, verbinden serielle Aspekte mit Techniken der Collage und sind doch immer unmittelbar sprechender Appell an den Zuhörer. Sein Oratorium „Erniedrigt-Geknechtet-Verlassen-Verachtet“ (1975/82) spricht in dieser Hinsicht Bände. Ab den 90er-Jahren war die Arbeit mit Stimmungen und Tonsystemen jenseits der europäischen Zwölftteilung der Oktave ein zentrales Thema seines Schaffens, das vielfältige Formen von Mikrotonalität ausprägte. Insbesondere mit der Musik und Literatur des arabischen Kulturkreises hat sich der Komponist in späteren Jahren intensiv auseinandergesetzt.

Auch als Lehrer kam dem Siemens-Preisträger von 2009 immense Bedeutung zu. An der Freiburger Musikhochschule prägte er so unterschiedliche Protagonisten der Neuen Musik wie Brian Ferneyhough, Toshio Hosokawa oder Wolfgang Rihm. Am 2. Oktober starb Klaus Huber 92-jährig im italienischen Perugia. Dirk Wieschollek



Klaus Huber

Foto: Harald Rehling, Mai 2012

Festivals

Foto: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg



Schlosstheater Schwetzingen

Winteroper

Schwetzingen. Nicola Porpora, heute vor allem als Lehrer Farinellis bekannt, schrieb seine Oper „Mitridate“ 1730 und brachte sie dann 1736 in zweiter Fassung in London auf die Bühne – sein letzter Beitrag für die kurz darauf Pleite gegangene „Opera of the Nobility“. Ein schöner Appetitanreger aufs Porpora-Jahr 2018. www.theaterheidelberg.de

Weihnachtsoratorium

Hamburg. Der Chor St. Johannis und das Elbipolis Barockorchester bringen am 16. Dezember ein fiktives Weihnachtsoratorium in die St. Johannis-Kirche zu Harvestehude. Dafür haben Chorleiter Christopher Bender und Cembalist Jörg Jacobi sechs zum Teil bisher nicht veröffentlichte Kantaten Telemanns zusammengestellt, die wie Bachs WO vom ersten Weihnachtstag bis zum Dreikönigstag reichen. Man darf gespannt sein. www.nordkirche.de

Abschluss mit Vesper

Europa. Mit der Marienvesper beendet der Balthasar-Neumann-Chor das Monteverdi-Jahr. Vom 1. bis 7. Dezember geht es von Neumarkt über Essen, Madrid, Wien und Hamburg nach Brüssel. Vielleicht schon ein Vorgeschmack auf mehr? Gründer Thomas Hengelbrock wird ja ab 2019 wieder mehr Zeit für seinen Chor haben, wenn er das NDR Elbphilharmonie-Orchester verlässt. www.balthasar-neumann.com

Eröffnungsfeier

Berlin. Nach der vorläufigen Wiedereröffnung geht's in der Berliner Staatsoper im Dezember wirklich wieder los. Am 9. Dezember startet Monteverdis „Incoronazione di Poppea“ in der Inszenierung von Eva-Maria Höckmayr, Diego Fasolis dirigiert die Akademie für Alte Musik Berlin. Monteverdis Oper von 1642 darf als wahrhaft modern gelten: Unter all den zweifelhaften Charakteren triumphiert am Ende die Skrupelloseste: Poppea. In der Titelrolle ist erstmals Anna Prohaska zu hören. www.staatsoper-berlin.de

Ausnahmeerscheinung

Hildesheim. Zum Ende des Telemann-Jahres wagt sich die kleine Oper in Hildesheim an dessen „Orpheus“. Das 1726 in Hamburg uraufgeführte „musicalische Drama“ ist ein echter Leckerbissen – auf eine Arie wie „Wie hart ist mir das Schicksal doch“ wäre auch ein Händel stolz. Premiere wird am 2. Dezember gefeiert. www.tfn-online.de

SCHUMANN DELUXE



San Francisco Symphony Michael Tilson Thomas

Grammy- und ECHO-Klassik-Preisträger San Francisco Symphony und Michael Tilson Thomas präsentieren Robert Schumanns Symphonien in lyrisch-einfühlsamer Lesart und höchster Tonqualität in einer Premium SACD-Edition mit 82-seitigem Mediabook.

Ab dem 10.11. überall im Handel erhältlich!



SAN FRANCISCO
SYMPHONY

SFSmedia



www.SFSymphony.org · www.edel.com

Konzert-Termine

Aachen

Mi, 20.11., 20 Uhr, Eurogress; „Märchenhaftes“ bietet das Sinfonieorchester Aachen unter Per-Otto Johansson mit Ravel, Rachmaninow und dem Kontrabasskonzert op. 3 von Koussevitzky

Baden-Baden

Fr, 08.12., 19 Uhr, Festspielhaus; das Ensemble L'Arte del Mondo spielt die sechs Brandenburgischen Konzerte von J. S. Bach

Basel

Fr, 15.12., 19.30 Uhr, Martinskirche; das Berner Symphonieorchester spielt unter Simone Young Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 (Solist: Louis Lortie) und die dritte Sinfonie von Skrjabin

Berlin

Do-Sa, 14.-16.12., 20/19 Uhr, Philharmonie: Christian Thielemann und die Berliner Philharmoniker interpretieren mit dem Rundfunkchor Berlin und den Solisten Kühmeier, Kulman, Behle und Selig Beethovens Missa Solemnis

Freiburg

Mi/Fr, 18./20.12., 20 Uhr, Konzerthaus; alle fünf Klavierkonzerte von Beethoven führen Kristian Bezuidenhout und das Freiburger Barockorchester unter Pablo Heras-Casado an zwei Abenden auf

Heidelberg

Sa, 23.12., 19 Uhr, Peterskirche; das komplette Weihnachtsoratorium von Bach mit dem Bachchor und dem Philharmonischen Orchester Heidelberg unter Christian Kabitz

Kassel

Mo, 18.12., 20 Uhr, Stadthalle; Casella Sinfonie Nr. 2 und „La Mer“ von Debussy mit dem Staatsorchester unter Francesco Angelico

Kiel

So/Mo, 17./18.12., 11/20 Uhr, Schloss; Sharon Kam spielt Pendereckis Klarinettenkonzert, das Philharmonische Staatsorchester unter Nicholas Milton außerdem Mozart und Dvoráks Siebte

Köln

Di, 19.12., 20 Uhr, Philharmonie; Camilla Nylund singt Sibelius, Mahler und Strauss, am Flügel: Helmut Deutsch

Leipzig

So, 31.12., 17 Uhr, Gewandhaus; Alan Gilbert, Chor und Orchester des Gewandhauses sowie G. Kühmeier, G. Romberger, K. F. Vogt und J. Relyea führen Beethovens 9. Sinfonie auf

Lübeck

Fr, 08.12., 19.30 Uhr, Musik- und Kongresshalle; die NDR Elbphilharmonie spielt unter Rafael Payare „Lontano“ von Ligeti, Bartóks „Mandarin“-Suite sowie Brahms' Violinkonzert (Solist: Gil Shaham)

Mainz

Fr/Sa, 08./09.12., 20 Uhr, Staatstheater; Mozarts erste und Haydns 98. Sinfonie umrahmen

„As dark as night“ für Altstimme und Orchester von David Philip Hefti – mit Geneviève King und dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz unter Hermann Bäumer

München

So, 03.12., 20 Uhr, Gasteig; Rolando Villazón und Ildar Abdrazakov mit Arien und Duetten aus italienischen und französischen Opern, begleitet von der Janáček-Philharmonie unter Guerassim Voronkov

Saarbrücken

So/Mo, 17./18.12., 11/20 Uhr, Congresshalle; das Saarländische Staatsorchester unter Alejo Perez spielt die Sinfonischen Tänze op. 64 von Fazil Say, das zweite Cellokonzert von Schostakowitsch (Solist: Gustav Rivinius) und Prokofjews Sinfonie Nr. 4

Wien

Do, 07.12., 19.30 Uhr, Musikverein; Bariton Thomas Hampson und Pianist Wolfram Rieger geben einen Liederabend mit Schubert und Wolf

So, 17.12., 19.30 Uhr, Musikverein; Leonidas Kavakos und Yuja Wang mit Violinsonaten von Janáček, Debussy und Bartók sowie der Fantasie D 934 von Schubert

Zürich

Mo, 18.12., 19.30 Uhr, Tonhalle Maag; die Bamberger Symphoniker unter Christoph Eschenbach gastieren mit Haydn Cellokonzert D-Dur (mit Pablo Ferrández), den Paganini-Variationen von Rachmaninow (Solist: Dmitry Masleev) und der Italienischen Sinfonie von Mendelssohn

Foto: peuserdesign



So, 17.12., 20 Uhr, Konzerthaus; die Berliner Singakademie und das Ensemble Wunderkammer präsentieren Monteverdis Marienvesper

Braunschweig

Fr, 15.12., 20 Uhr, Stadthalle; Albrecht Mayer (Oboe) und I Musici di Roma spielen Concerti von Vivaldi, Elmi, Castrucci u. a.

Dortmund

Mi, 06.12., 20 Uhr, Konzerthaus; Marc Minkowski und die Musiciens du Louvre führen die Kantaten 1, 2, 4 und 6 aus dem Weihnachtsoratorium von Bach auf

Dresden

Do/Fr, 07./08.12., 19.30 Uhr, Kulturpalast; die Dresdner Philharmonie spielt unter Michael Sanderling das Cellokonzert von Schumann (Solist: Daniel Müller-Schott) sowie dessen dritte Sinfonie und die Konzertouvertüre „Karneval“ von Dvorák

Düsseldorf

Fr, 22.12., 20 Uhr, Tonhalle; Konzertfassung des Balletts „Der Nussknacker“ von Tschaikowsky mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Vladimir Jurowski

Essen

Do/Fr, 14./15.12., 20 Uhr, Alfried-Krupp-Saal; die Essener Philharmoniker mit Bruckners achter Sinfonie unter Philippe Herreweghe

Frankfurt

Do, 07.12., 20 Uhr, Alte Oper; Christian Tetzlaff und Lars Vogt spielen die drei Violinsonaten von Brahms

TV-Termine

So, 17.12., ARTE, 0.50 Uhr

Maurice Béjarts Choreografie von Beethovens Neunter; mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta (Aufzeichnung von 2014, Tokio)

So, 17.12., BR, 10.15 Uhr

Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 mit Rudolf Buchbinder; Prokofjew: „Romeo und Julia“ mit dem BR-Symphonieorchester unter Lahav Shani

So, 24.12., 3sat, 20.15 Uhr

Tschaikowsky: „Der Nussknacker“ – Ballett auf Basis der Choreografie von Rudolf Nurejew aus der Wiener Staatsoper

Mo, 25.12., ARTE, 18 Uhr

Christmas in Vienna mit Juan Diego Flórez, Olga Peretyatko und dem ORF-RSO unter Stefan Gottfried

Fr, 29.12., ARTE, 21.45 Uhr

Rossini: „Il Barbiere di Siviglia“; Aufzeichnung aus dem Théâtre des Champs Elysées (Regie: Laurent Pelly)

TV-Tipp des Monats

Sa, 23.12., 3sat, 20.15 Uhr

Gounod: „Romeo et Juliette“; mit Aida Garifullina und Juan Diego Flórez, denen das FONO FORUM in diesem Jahr große Porträts gewidmet hat (4/17 bzw. 11/17); Aufzeichnung aus der Wiener Staatsoper

Juan Diego Flórez



Foto: Gregor Hohenberg - Sony Classical

Radio-Termine

So, 03.12., NDR Kultur, 11 Uhr

Daniel Müller-Schott, Alice Sara Ott und das RSBerlin unter Karina Canellakis mit Schumann, Grieg und Beethovens siebter Sinfonie

So, 03.12., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Alondra de la Parra dirigiert die Dt. Kammerphilharmonie Bremen: Ginastera, Strawinsky, Prokofjew und Beethoven (mit Paul Lewis)

Di, 06.12., WDR 3, 20.04 Uhr

Viktoria Tolstoy und die WDR Big Band mit Hakan Brostrom – live aus Düsseldorf

Sa, 09.12., BR-Klassik, 19.05 Uhr

Giordano: Andrea Chenier; Aufzeichnung der Saisoneroöffnung der Scala in Mailand mit Anna Netrebko und Yusif Eyvazov, Ltg.: Riccardo Chailly

So, 10.12., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Händel Goes Wild – Céline Scheen und Philippe Jaroussky gemeinsam mit dem Ensemble L'Arpeggiata unter Christina Pluhar

Di, 12.12., SWR 2, 20.03 Uhr

Gitarist Pedro Martins und sein Sextett Spider's Egg

Fr, 15.12., SWR 2, 20.03 Uhr

Das SWR-Symphonieorchester unter Osmo Vänskä und Martin Grubinger spielen Pärt, Aho und Sibelius – live aus Freiburg

Fr, 15.12., WDR 3, 20.04 Uhr

Rudolf Buchbinder und das WDR-Sinfonieorchester unter Alan Gilbert mit Ljadow, Tschaikowsky und Mozart – live aus Köln

Sa, 16.12., hr2 Kultur, 20 Uhr

Swinging Christmas mit der hr-Bigband unter Ralf Hesse mit dem Vokalensemble Klangbezirk – live aus Bad Nauheim

So, 17.12., BR-Klassik, 18 Uhr

Puccini: „Il trittico“; Live aus dem Münchner Nationaltheater mit Wolfgang Koch, Eva-Maria Westbroek u. a., Leitung: Kirill Petrenko

Do, 21.12., SR 2 Kulturradio, 20.04 Uhr

Musik, die Kälte, Eis und Schnee zum Klingen bringt – mit Werken von Debussy, Eisler Cowell, Benjamin, Swiridow u. v. m.

Do, 21.12., WDR 3, 22.04 Uhr

FONO FORUM-Autor Karl Lippegas porträtiert den spanischen Gitarristen Paco de Lucia zu dessen 70. Geburtstag

So, 24.12., NDR Kultur, 11 Uhr

Das Alte Werk – Musik von Georg Philipp Telemann mit dem Ensemble 1700 und Dorothee Oberlinger

Fr, 29.12., NDR Info, 22.05 Uhr

100 Jahre Jazz on Record – ein Blick über die Mauer: Jazz auf dem DDR-Label Amiga

So, 31.12., SR 2 Kulturradio, 17 Uhr

Die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern unter Pietari Inkinen mit Nicolai, Offenbach, Strauß, Weber u. a. – live



W. A. Mozart

Des Königs Zauberflöte

Enoch zu Guttenberg



„Zu Guttenbergs ‚Zauberflöte‘ setzt neue Standards“ Süddeutsche Zeitung

DVD UND BLU-RAY ZUM KINOFILM

Ab November 2017 im Handel sowie als Soundtrack bei iTunes erhältlich.






www.farao-classics.de

Telefon: 089-14330080